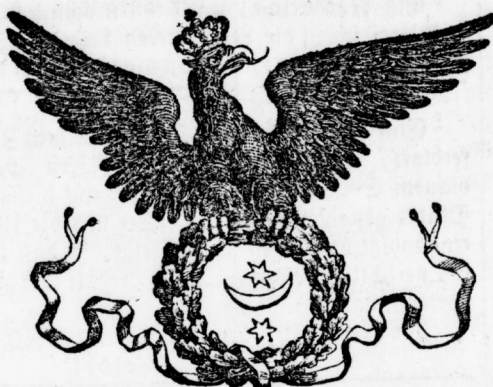


Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

Nr. 24.

Halle, Mittwoch den 29. Januar

1840.

Deutschland.

Berlin, d. 27. Jan. Se. Maj. der König haben dem Russischen Matrosen Udo Lahke zu Pernaue die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der Bischof der evangelischen Kirche und General-Superintendent der Provinz Sachsen, Dr. Dräsecke, ist von Magdeburg hier angekommen.

Im Bezirk der Königl. Regierung zu Magdeburg ist der Kandidat Fr. G. Mangelsdorf zum evangelischen Prediger in Schönberg, Kreis Seehausen und der Kandidat K. Th. Dietrich zum evangelischen Prediger in Groß-Ballerstedt, Kreis Osterburg, ernannt worden.

Minden, d. 16. Januar. Die uns schon von Bremen aus zugekommene Nachricht über den beabsichtigten Anschluß Hannovers an die Braunschweiger Eisenbahn, bestätigt sich nach so eben eingegangenen zuverlässigen Nachrichten von Hannover dahin, daß der Anschluß unverzüglich erfolgen, und die Eisenbahn von Braunschweig über Hannover bis Minden geführt werden wird.

Hannover, d. 24. Januar. Die Einberufung der Stände ist, wie wir aus ziemlich guter Quelle erfahren, verschoben, und würde der Zusammentritt derselben gewiß nicht vor März d. J. Statt finden.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 19. Jan. Dem Vernehmen nach, sind wiederum neuere Nachrichten vom General-Lieutenant Perowski, welcher die Expedition nach Schima befehligt, durch einen Courier hier eingegangen. Wie es heißt, hat das Truppen-Korps bereits eine Strecke von 300 Werst in der Steppe glücklich zurückgelegt, ohne daß die rauhe Witterung irgend einen ungünstigen Einfluß auf die Zustände der Truppen geäußert hat.

Nachrichten aus St. Petersburg zufolge ist Hr. Cocherill dort angekommen. Er soll vom Kaiser von Rußland zum Civil-Ingenieur, mit dem Rang eines General-Lieutenants ernannt worden sein.

Odessa, d. 2. Januar. Heute Morgens ist der kürzlich zum Chef des Generalstabs der Flotte des schwarzen Meeres ernannte Kontre-Admiral Kruszezow von St. Petersburg mit

Depeschen für den Admiral Lazariet und für den Grafen v. Woronzow hier angekommen und Admiral Lazariet ist unmittelbar hierauf nach Nicolajef abgereist und Hr. v. Woronzow hat dem Kommandanten des Dampfschiffes Polar-Stern den Befehl gegeben, sich bereit zu halten, um nach Konstantinopel abzugehen, ungeachtet des stürmischen Zustandes des Meeres, der die Fahrt in Dampfschiffen höchst gefährlich macht. Man versichert diesen Abend allgemein, die durch Hrn. Kruszezow überbrachten Depeschen enthielten den Befehl, die Truppen einzuschiffen und Hrn. v. Butenief von dieser Maßregel zu benachrichtigen. — Man behauptet, Ibrahim Pascha habe sehr freundschaftliche Verbindungen mit den Circassiern angeknüpft. Dieses Gerücht scheint unsere Autoritäten sehr zu beunruhigen, denn wäre es gegründet, so würde alle Hoffnung, die Bergbewohner zu unterwerfen, verschwinden, und die orientalische Frage könnte selbst eine den Interessen Rußlands ganz nachtheilige Lösung erhalten.

Frankreich.

Paris, d. 19. Januar. Die Laufe des Grafen von Paris wird mit Beginn des Frühlings Statt finden. Es heißt, Ludwig Philipp und die verwitwete Großherzogin von Mecklenburg würden die Laufpathen sein.

Paris, d. 21. Januar. Die Königin von England hat dem König Ludwig Philipp zum Neujahrstage ein sehr schönes Portrait der Königin der Belgier als Geschenk überreichen lassen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Januar. Das Gerücht, daß Lord Melbourne sich binnen kurzem von seinem Posten zurückziehen, die übrigen Minister aber im Amte bleiben würden, wird jetzt auch von Blättern wiederholt, die in freundlichen Verhältnissen zu dem Ministerium stehen. Die beiden ehemaligen Verwaltungs-Mitglieder, Lord Howick und Hr. Charles Wood, die seit der vorigen Parlaments-Session aus dem Ministerium getreten sind, haben in der neuen Session ihren Platz zwar auf der ministeriellen Seite des Unterhauses, aber etwas fern von den Minister-Bänken, genommen.

Belgien.

Brüssel, d. 22. Jan. Die Repräsentantenkammer hat gestern das Budget in Betreff der Eisenbahn erörtert. Im Laufe der Debatten hatte der Minister der öffentlichen Arbeiten Gelegenheit zu erklären, was Jedem seit mehreren Monaten bekannt ist, daß die Regierung viertausend Aktien der rheinischen Eisenbahn gekauft hat; er zeigte an, daß nächstens ein Gesetzentwurf der Kammer werde vorgelegt werden, damit sie diesen Kauf sanktionire, der ohne diese Sanktion als nicht geschehen bleiben würde. Die Kammer nahm nach kurzen Erörterungen die drei Artikel des die Eisenbahn betreffenden Kapitels an.

Türkei.

Konstantinopel, d. 31. December. Der Sultan hat befohlen, daß in Zukunft alle Streitigkeiten über Religionsfachen zwischen den drei christlichen Sekten, die in Konstantinopel wohnen, von den Patriarchen entschieden, diese Entscheidungen selbst aber der Pforte zur Bestätigung vorgelegt werden sollen.

Vermischtes.

— Man meldet aus Dresden vom 22. Januar: Gestern, nach einem äußerst stürmischen Tage, und nach mehreren der heftigsten Windstöße, einer schwül- drückenden Atmosphäre (11 bis 12° Reamur über 0), hatten wir Abends 8½ bis gegen 9 Uhr ein starkes, mit Hagregen und Sturm begleitetes Gewitter. Der Blitz soll an 2 Orten (wie man sagt in Choren und Possendorf) eingeschlagen und gezündet haben. Obwohl gewöhnlich im Winter nach Gewittern baldige und bedeutende Kälte eintritt, so ist dies jetzt nicht der Fall gewesen, sondern heute früh 9 Uhr zeigte das Thermometer 6 Grad R. über 0.

— Hamburg, d. 23. Jan. Ein aus Südwest nach Norden gehender Sturm, der vorgestern Nachmittag begann, in der Nacht aber fast Dekan ward und sich erst gegen Morgen etwas legte, führte gestern eine Sturmfluth herbei, die, bis auf 18½ Fuß steigend (also nur wenige Fuß niedriger, als die furchtbare Fluth von 1825), alle niederen Theile der Stadt unter Wasser setzte, so daß noch am Morgen in mehreren Theilen der Altstadt der Verkehr durch in den Straßen fahrende Rähne und durch Wagen unterhalten ward. Mehrere Häuser in der Umgegend Hamburgs haben bedeutend gelitten; im Altonaer Hafen sind die Schlangels gesunken und zwei Menschen ertrunken; ein Milch-Ewer mit sechs Mann soll umgeschlagen sein. Im hiesigen Hafen ist die Sturmnacht ohne Beschädigung der Schiffe und Verlust von Menschenleben vorübergegangen.

— Von der Heftigkeit, mit welcher die Stürme der letztvergangenen Tage wütheten, vermag folgender Vorfall einen Begriff zu geben. Am 21. Januar früh 7 Uhr hatte der 58jährige Einwohner Schönfeld zu Anderbeck (im Halberstädtischen) den Schuhmachergesellen Schulze als Arrestanten nach dem Landrathsamte zu begleiten. Auf der Rückreise zwischen Eisdorf und Anderbeck, und nur eine halbe Stunde von seinem Wohnorte entfernt, vermag der sonst rüstige Schönfeld dem Winde nicht mehr Trost zu bieten und bleibt stehen, während sein Begleiter, ein junger Kerl von 22 Jahren, weiter eilt, und glücklich im Wirthshause zu Anderbeck in der Abenddämmerung eintrifft. Erst auf Befragen erzählt der Schuster der Wirthin, daß sein Begleiter nicht mehr fortgekonnt habe. Sogleich versammeln sich rüstige Männer, den Zurückgebliebenen aufzusuchen, aber alle Nachforschungen im freien Felde, wie in den benachbarten Ortschaften blieben vergeblich. Erst am folgenden Tage, früh 10 Uhr, wurde der Vermisste auf einem Ackerstücke völlig erstarrt und mit kaum sichtbaren Lebensspuren aufgefunden und in seine Wohnung geschafft. Die Erstarrung war so

groß, daß nach mehrstündigen Rettungsversuchen die Umstehenden meinten, es sei Alles vergeblich. Glücklicher Weise war der diese Versuche leitende praktische Arzt und Wundarzt Decker aus Pabstsdorf anderer Meinung, und erst 6 volle Stunden nach der Auffindung des Verunglückten, nachdem 4 kräftige Hände stundenlang gebüßet hatten, nach wiederholten Klüpfen, Uberschlagen und Umschlagen von erwärmter Kleie gelang es den wirklich nicht genug anzuerkennenden Bemühungen des Arztes, den Scheintodten ins Leben zurückzubringen. Dieser erzählte, der Sturm habe ihn niedergeworfen und ungeachtet aller Bemühungen habe er immer nur bis zum Knieen gelangen können. In solcher Stellung habe er zu Gott gebetet und von Allem, was in 20 Stunden mit ihm vorgegangen sei, wisse er Nichts zu sagen, auch das Würsten habe er nicht gefühlt; seine Bestimmung sei in dem Augenblicke zurückgekehrt, als man ihm Zucker mit Liquor in den Mund gesteckt, da habe er gedacht: Was ist denn das, du hast ja etwas im Halse; darauf sei er aufgewacht! Die Männer, welche bis zur Mitternacht den Schönfeld vergeblich suchten, erzählen, daß der Sturm und Regen und Donner und Blitz sie in dieser schrecklichen Nacht doch nicht so sehr ergriffen habe, als das plötzliche Erscheinen eines großen Regenbogens am Himmel, den sie noch nie des Nachts gesehen hätten.

— In England ist eine höchst seltsame Frage zur Sprache gekommen; man hat sich zwar nicht um des Kaisers Bart, aber doch um eine Bartlegion, um die Härte der Gefangenen gestritten. „Sollen sich,“ heißt es, „die Gefangenen nach der neuen Gefängnißordnung einander barbiten, sollen sie gebärtet bleiben oder auf Staats-Unkosten barbirt werden?“ Die Richter, welche mit der Visitation des Korrektionshauses beauftragt waren, haben sich, in Anbetracht, daß die Anstellung freier Bartschneerer dem Staate mindestens 200 Pf. Sterl. allein für die Grafschaft Middlesex kosten würde, für das Rasiren der Gefangenen unter sich entschieden.

— Man schreibt aus London, d. 16. Januar: Herzog Karl von Braunschweig, Mitglied des Schiffschuhläufer-Klubs, wäre am 13. beinahe im Serpentineflusse ertrunken. Das Eis unter ihm brach und er versank; allein ein Bahnseger eilte herzu, zog Se. Durchl. wieder aus dem Wasser, und erhielt 1 Guinee zur Belohnung.

— Das Dampfboot „Huskliffon“, das zwischen Liverpool und Dublin fährt, ist am 14. von einem furchtbaren Sturm befallen worden. Es erhielt einen Leck, und man konnte das Eindringen des Wassers nicht hindern, das bald auch jede Dampfbereitung verhinderte. Das Schiff wurde unlenkbar, als ein anderes sich näherte, das sogleich Böte ausließ, die aber schnell von den Wogen zertrümmert wurden. Das letztere lief darauf hart gegen das Dampfboot, trotz der Gefahr, der es sich selbst dabei aussetzte, und rettete so 23 Menschen das Leben. Obgleich es dabei viel Schaden erlitt, machte es dennoch einen zweiten Versuch, wobei wieder 30 Menschen gerettet wurden. Nach einem dritten Versuche waren im Ganzen 93 Leute gerettet worden. Trotzdem blieben doch 20 Passagiere übrig, die mit dem Schiffe und etwa 200 Stück Vieh untergingen.

— In einem Kreise fröhlicher Jagdfreunde begann ein Hr. S... wie folgt: Eines Tages war ich nach langem Herumirren doch endlich so glücklich ein Entenpaar im Schilf zu erfassen. Ich mache den Schuß und eile hin, um die Beute einzustecken. Doch, hören Sie, welch ein Wunder! Der erlegten Ente gegenüber finde ich einen Hirsch in seinen letzten Zuckungen, und als ich denselben zu heben versuche, gewahre ich noch einen Hasen, der unter ihm lag. Als ich nun dieses Ereigniß näher betrachtete, so zeigte es sich bald, daß die Kugel meines Schusses durch die Ente durchgedrungen, den Hirsch, welcher in dem Augenblicke in die Schußlinie gekommen, tödtlich getroffen, und

dieser im Falle den Hasen, welcher wahrscheinlich mit ihm in gleichem Schritte lief, erdrückt habe. Hoch erstaunt über einen so gesegneten Schuß schlage ich darauf in meiner grenzenlosen Freude die beiden Hände über meinen Kopf zusammen, und sieh da, ich erdrücke eine eben mir zugeflogene Schnepfe damit! — Bravo, Herr Jägermann!

Die vierte Säcular-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst am Johannistage 1840.

(Vergl. Beilage zu Nr. 19. des Couriers.)

Weimar, d. 17. Jan. Die Jubelfeier des Buchdruckerfestes findet hier in Weimar keinerlei Behinderung, vielmehr allerseits die regste Theilnahme, und auch von Oben her Begünstigung und Unterstützung. Das beabsichtigte Weimarisches Jubelalbum wird durch mancherlei sehr werthvolle literarische Beiträge aus der älteren klassischen Epoche Weimars das allgemeinste Interesse erregen. Unter Anderen wird ein Manuscript des berühmten Malers Lukas Cranach, welcher in Weimar starb und begraben liegt, zum Drucke kommen; auch einige Originalnotizen zur italienischen Reise der Herzogin Anna Amalia, Mutter des großen Karl August; ferner Beiträge zur Geschichte des ältern Theaters von Weimar, besonders aus den Tagen der klassisch-berühmten Theaterzeit zu Schloß Tiefurt, Schloß Ettersburg und Belvedere.

Darmstadt, d. 22. Januar. Das Verbot der Jubiläumsfeier der Buchdruckerkunst in hiesiger Stadt hat allgemein eine große Sensation hervorgebracht. Man erfährt, daß schon gleich im Anfange nach dem Erscheinen des v. Wedekind'schen Vorschlags über Erlaubniß oder Verbot des Festes Berathung gepflogen worden sein soll. Damals ging noch die Gefahr vorüber, aber später entschloß man sich für letzteres.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Sämmtlichen Einwohnern des Saalkreises mache ich hiermit bekannt, daß die Klassensteuer-Veranlagungslisten für das laufende Jahr den Ortsbehörden von mir ausgehändigt worden sind und danach die Erhebung der Steuer vom Januar ab erfolgen wird.

Die Einsicht der Ortssteuerliste kann keinem Besteuernten versagt werden, und werden die Ortsbehörden daher hiermit angewiesen, die Listen an bestimmten Tagen und Orten zur Einsicht jedes Orts-Einwohners auszuliegen. Glaubt nun Jemand, daß er mit einem zu hohen Steuerfusse eingeschätzt sei, so steht demselben bis zum 15. März d. J. die Befugniß zu, ein Ermäßigungs-gesuch einzureichen, worauf dessen Statthastigkeit untersucht und danach von der Königl. Hochlöblichen Regierung über die Reklamation entschieden werden wird.

Ermäßigungs-gesuche, die nach dem 15. März d. J. bei mir eingehen, müssen unberücksichtigt bleiben.

Jedes Klassensteuer-Ermäßigungs-gesuch muß enthalten:

1) den Betrag der monatlichen Klassensteuer und die Nummer der Klassensteuerliste,

- 2) die Zahl und Größe der Grundbesitzungen, auch wenn solche in einer andern Marke als der des Wohnorts veranlagt sind, so wie den Betrag der monatlichen Grundsteuer nach der Grundsteuer-Rolle,
- 3) die Bezeichnung des Gewerbes oder der Gewerbe der Reklamanten mit Angabe der Gewerbesteuer,
- 4) die Größe der etwa erpachteten Ländereien mit Angabe der Pachtsumme,
- 5) die Größe des etwaigen Kapitalvermögens und die sonstigen Einnahmen an Gehalt, Lohn, Miete u. s. w.,
- 6) die Gründe, aus denen sich Reklamant durch den Steuerfuss mit dem er eingeschätzt ist, beschwert hält.

Für den Fall, daß Jemand keine Grundstücke besitzt, kein Gewerbe treibt, keine Ländereien erpachtet hat und weder aus Kapitalvermögen noch an Gehalt, Lohn, Miete u. s. w. Einnahmen bezieht, muß solches in der Reklamations-schrift von demselben jederzeit ausdrücklich bemerkt werden.

Zur Abkürzung des Verfahrens will ich es übrigens gestatten, daß die Klassensteuer-Reklamationen mündlich oder schriftlich bei den Magisträten oder Schulzen angebracht und von diesen in tabellarischer Form für alle Reklamanten im Orte zusammengestellt und sogleich begutachtet und eingereicht werden

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.
Duedlinburg, den 22. Januar. (Nach Wispehn.)
Weizen 48 — 55 thl. Gerste 30 — 33 thl.
Roggen 39 — 40 „ Hafer 20 — 21
Raffinirtes Rüßöl, der Centner 11 thl.
Rüßöl, der Centner 10½ — 10¾ thl.
Leinöl, „ „ 10½ thl.

Magdeburg, den 25. Januar. (Nach Wispehn.)
Weizen 43 — 59 thl. Gerste 33 — 34½ thl.
Roggen 37 — 40 „ Hafer 21 — 22½

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 26. Januar; Nr. 12 und 3 Zoll.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 27. Januar.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Höhne a. Berlin. — Die Hrn. Kaufl. Richter, Stockmann u. Schröder a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Loffe a. Dresden. — Hr. Kaufm. Emil a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Lesner a. Frankfurt a. M. — Hr. Kaufm. Pfaff a. Chemnitz. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Hohenstein. — Hr. Kaufm. Köhrmann a. Barmen. — Hr. Kaufm. Seid a. Köln. — Hr. Kaufm. Reimann a. Düsseldorf.

Stadt Zürich: Hr. Part. Kröbel a. Merseburg. — Hr. Kfm. Schmidt a. Berlin. — Hr. Kaufm. Herrmann a. Hamburg.

Soldnen Löwen: Hr. Kaufm. Krüger a. Denshausen. — Die Hrn. Kaufl. Mothes u. Mühe a. Leipzig. — Hr. Kaufm. Koch a. Hirschberg. — Hr. Baron v. Sauer mann a. Sterkendorf.

Schwarzen Vär: Hr. Kaufm. Drecker a. Berlin. — Hr. Part. Müller a. Dresden. — Hr. v. Lanotky a. Stettin.

können. Die Reklamationstabellen müssen jedenfalls bei jedem Reklamanten alle vorkommend erforderlichen Angaben enthalten und mit Seitens der Ortsbehörden bis zum 15. März d. J. zugehen, widrigenfalls auf die darin aufgeführten Reklamanten keine Rücksicht genommen werden kann.

Halle, den 12. Januar 1840.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Verpachtung

des
Rathskellers und der Stadt-
Brauerei in Mückeln.

Nachdem die Pachtung des Rathskellers mit Gartküche und der Befugniß des Pacht-handels —, so wie die Pachtung der hiesigen Stadtbrauerei zu Michaelis dieses Jahres abläuft, so sollen beide im Einzelnen, oder auch im Ganzen auf sechs hintereinander folgende Jahre, nämlich von Michaelis d. J. an, bis dahin 1846 an den Preisbietenden und zwar ohne Vorbehalt der Auswahl unter den Lizitanten, anderweit verpachtet werden.

Es ist hierzu an Magistrats-Stelle ein Termin auf

den 23. April dieses Jahres,
Vormittags 9 Uhr,

angeseht, und wird dies mit dem Bemerkten zur Kenntniß des theilhaftigen Publikums gebracht, daß der höchste Vizitator bei Vermietung anderweiter Verpachtung auf seine Kosten, sich über seine Qualifikation zu Uebernahme und Fortsetzung der betreffenden Pachtungen durch gerichtliche Dokumente oder sofortige Deponirung eines Pachtvorstandes auf Höhe der neuen jährlichen Pachtsumme, genügend auszuweisen hat. Die desfalligen Bedingungen sind in dem gewöhnlichen vor-mittägigen Bureau: Stunden bei uns einzusehen und werden nächstem im Termine bekannt gemacht werden.

Wühlern, den 20. Januar 1840.

Der Magistrat.

A. Weise. Rindfleisch. Lemme.
L. Wapler.

Bekanntmachung.

In dem zum hiesigen Sct. Georgi-Hospital gehörigen, hinter Leimbach belegenen Holze soll

den 19. Februar c. und die folgenden

Tage, 9 Uhr früh

eine Quantität Nuzholz Buchen, Eichen und Birken auf dem Stamme verkauft werden.

Quersurth, d. 20. Januar 1840.

Die Kirchen-Inspection.

Im Schlage Otterfeld, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Gieseler-Hallischen Chaussee sollen Donnerstag den 6. Februar c., Vormittags 9 Uhr,

- $\frac{1}{2}$ Rst. eichen Nuzholz,
- 57 " eichen und birken Scheite,
- 27 " dergleichen Knüppel,
- 4 $\frac{1}{2}$ " espene Scheite,
- 5 $\frac{1}{2}$ " dergleichen Knüppel und
- 89 $\frac{1}{2}$ " Doppelschocke melirte Wellen,

gegen gleich baare Bezahlung an das Amt Als Dorf öffentlich versteigert werden. Kauf-lustige wollen sich daher zu der oben bestimmten Zeit bei schönem Wetter auf dem Schlage, bei schlechtem aber im Wirthshause zu Blankenhelm einstellen, um sich von den nähern Bedingungen zu unterrichten. Bemerket wird noch, daß der Schlag zu Acker bestimmt und rein abgetrieben, und kein Holz zu Nuzholz ausgehalten ist.

Annarode, d. 26. Januar 1840.

E. Wicht.

Die besten Augengläser sind in Halle allein ächt zu haben bei

Franz Vaccani.

Englische Patent-Lampen: Dochte, chemisch präparirt, welche sehr hell brennen und weniger Del verzehren als andere Dochte, empfiehlt

Franz Vaccani.

Ein Backhaus in Halle (Steinweg No. 1716), mit bedeutenden Hintergebäuden, welches sich auch zu andern Geschäften eignet, ist sogleich oder zu Oitern zu verkaufen oder zu verpachten. Im letztern Falle können auch 2 Stuben nebst Kammern besonders vermietet werden.

Die hiesige Werder-Bierbrauerei mit gutem Wohngebäude, großen Getreideboden, sichern Niederlagen und Formplatz zu Braunfohlen etc. steht unter billigen Bedingungen zum Verkauf oder zu verpachten, und kann auf Verlangen auch sogleich übernommen werden. Hierauf Reflectirenden wird in No. 2046 auf dem Strohhofe das Nähere darüber mitgetheilt.

Ein junges anständiges Mädchen, welches das Weißnähen und Schneidern gründlich erlernt hat, wünscht als Jungfer, Ladenmädchen oder sonst eine ähnliche Condition. Zu erfragen Neumarkt No. 1197.

Gute neue Getreide-Maschinen mit eisernen Getrieben fertig, so wie alte dergl. verneuert

Fügner in Halle,
Strohhof No. 2106.

In der kleinen Brauhausgasse No. 330. sollen mehrere Sopha, Stühle und Tische, und Pulte mit Aufsätzen versehen, so wie auch ein vierstücker Stuhlwagen und eine Drechselbank aus freier Hand verkauft werden. Halle, d. 27. Januar 1840.

Neueste Tänze für Pianoforte.

So eben ist neu erschienen und durch alle Buch- und Musikalienhandlungen zu beziehen (vorräthig bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle):

Der Frühling und seine Blumen.

Heitere Klänge für das Pianoforte, von Jul. Hopfe.

17tes Werk. Preis 15 Sgr.

Die Ausführung seiner eigenthümlichen Idee, den Charakter des Frühlings und seiner schönsten Blumen in Tänzen darzustellen, ist dem Komponisten auf überraschende Weise gelungen. Jedem Tanze steht als Motto die Deutung einer Blume von einem berühmten Dichter voran. — Diese überaus ansprechenden Kompositionen, die sich bei harmonischer Fülle durch eine leichte Ausführung auszeichnen, eignen sich, da sie auch im Neuestern freundlich ausgestattet sind, ganz besonders zu einer Gabe der Liebe und Freundschaft bei jeder festlichen Gelegenheit.

Mittwoch den 29. Januar ist Waffel-Fuchentfest, wozu ich ergebenst einlade.
Kühne auf der Maille.

1 Ackerpferd bei Witte in Langenbogen.

Esparjett-Saamen bei Witte in Langenbogen.

Ein Schmirde findet hier nächste Oitern Dienste.
Amt Brachwitz.

Mehrere Tausend Thaler sollen gegen hinlängliche Sicherheit im Ganzen oder in einzelnen Posten ausgeliehen werden.

Schriftliche Anträge unter der Chiffre B. J. befördert die Expedition des Couriers.

Die in der Taubstummen-Anstalt gefertigten Gegenstände bitte ich gegen Vorzeigung der Loose bis zum Schlusse dieser Woche in Empfang zu nehmen. Nach dieser Zeit darf wohl angenommen werden, als sollte der kleine Rest der Anstalt zur nächsten Verlosung verbleiben.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Wein Kalt- und Ziegelofen in Coblenz ist noch zu verkaufen oder zu verpachten. Liebhaber können alle Tage mit mir Handel abschließen.

Wenzel sen.

Summ cuique.

Doctor Baron von Dupuytren's wahrhaft ächter Haarwuchs-Erzeugung-, Verschönerungs- und Erhaltungsbalsam direct aus Paris.

Dieses allerneueste Mittel erzeugt Haare auf gänzlich kahlen Stellen des Kopfes, so wie Backen, und Schnurrbärte, auch vermehrt es die Haare an den Augenbraunen, und ist dasselbe Seitens der Pariser und Berliner Medicinal- Behörde chemisch geprüft und erfolgreich befunden worden.

Im alleinigen Besitze des Haupt-Depôts für ganz Deutschland habe ich bei Hrn. Coiffeur Schöttler in Halle von diesem köstlichen Erzeugniß eine Niederlage errichtet, und ist der Fabrikpreis pro Pot 1 Thlr. gegen franco Einsendung der Briefe und Gelder.

Gustav Lohse,

Artisto adonisateur Ami de la Tête.
Berlin, Jägerstraße No. 46. zur Blumen-Königin.

Für Halle und die Umgegend ist dieser wahrhaft echte Balsam ganz allein in meinem Haarschneide-Salon zu haben.

H. Schöttler, Coiffeur & Parfumeur,
vormals J. Stabenow, große Ulrichstraße No. 66.